

Unterlage zur Pressekonferenz

7-Punkte-Plan

zur Stärkung und Sicherung des Wirtschafts- und Industriestandorts Linz

Ihre Gesprächspartner:

Gf. Vizebürgermeister Dietmar Prammer

Gemeinderat Thomas Gegenhuber

Mittwoch, 11. Dezember 2024 | 10:00 Uhr
OÖ. Presseclub, Saal B

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

GRⁱⁿ Beate Gotthartsleitner | ☎ 0664 / 8411810 | ✉ gemeinderatsfraktion.linz@spoe.at

Mittwoch, 11. Dezember 2024

Die österreichische Wirtschaft ist unter Druck. Die multiplen Krisen der vergangenen Jahre gehen auch in Oberösterreich und am Industriestandort Linz nicht spurlos vorüber. Zentrale Standortfaktoren dürften dennoch dazu beitragen, dass sich Linzer Unternehmen derzeit noch robuster präsentieren können, als dies anderswo der Fall ist.

Damit das so bleibt, braucht es jetzt zukunftsorientierte Schritte, um den Industriestandort Linz nachhaltig abzusichern und neue Akzente zu setzen. „Darum war es mir auch wichtig, mit Thomas Gegenhuber eine kompetente Persönlichkeit in die Stadtregierung zu holen, die ab Februar in einem Standortressort die zukunftsweisenden Themen Wirtschaft, Innovation, digitale, ökologische und soziale Transformation für Linz bearbeitet“, erklärt der geschäftsführende Vizebürgermeister Dietmar Prammer.

Gegenhuber wird von Prammer die begonnenen Arbeiten an einem neuen Wirtschaftsprogramm übernehmen. „Wir haben die Verantwortung, dass wir auf die aktuellen Begebenheiten rasch reagieren. Es braucht dringend einen Plan mit Maßnahmen, mit denen wir proaktiv die Arbeitsplätze in Linz schützen und damit nachhaltig die Industriestadt Linz als Top-Standort absichern. Und schließlich werden wir mittelfristig das städtische Wirtschaftsprogramm neu auflegen, um proaktiv den wirtschaftlichen Wandel mitzugestalten“, so der künftige SPÖ-Stadtrat Thomas Gegenhuber. Beide sehen daher die Notwendigkeit für einen „7-Punkte-Plan“, mit dem den aktuellen Herausforderungen rasch begegnet wird.

Zur Umsetzung dieses Plans braucht es die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land und Bund. Gegenhuber und Prammer unisono: „Die Sicherung bestehender und das Schaffen neuer Arbeitsplätze sind in der Politik allen ein Anliegen. Wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir unseren Standort fit für die Zukunft machen.“

7-Punkte-Plan für den Wirtschafts- und Industriestandort Linz

Kurzfristige Maßnahmen

zur Stärkung der Linzer Unternehmen im aktuellen Wirtschaftsumfeld

1. Sicherung gefährdeter Arbeitsplätze und positive Zukunftsbilder verfolgen

Wir müssen auf die aktuelle Situation reagieren, um gefährdete Arbeitsplätze zu sichern und gleichzeitig Zukunftsthemen vorantreiben

- a) Einrichtung einer Task Force unter Einbeziehung von Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Gewerkschaften, Industriellenvereinigung und Unternehmen, um akute Krisenfälle frühzeitig zu identifizieren und gezielte Unterstützung zu leisten. Die Stadt könnte hier eine koordinierende Rolle einnehmen und als Drehscheibe für die Akteure dienen.

- b) Es braucht positive Zukunftsbilder und Visionen. Wir geben industrielle Kern- und Zukunftsthemen in Linz einen Stellenwert z.B. Form von unternehmensübergreifenden Austausch- und Kongressformaten; Beispiele: bedeutendster H₂-Kongress Linz in Österreich, Re_Use Kongress (Kreislaufwirtschaft in der Bauindustrie); in Zukunft noch verstärkte Zusammenarbeit mit der Kreativwirtschaft, um Transformationsimpulse zu generieren. Dadurch Sicherung des Industriestandortes Linz und der damit zusammenhängenden Arbeitsplätze durch zeitgemäße Ausgestaltung (Transformation).

2. Finanzielle und organisatorische Entlastung von Unternehmen

Gezielte (nicht nur städtische) Maßnahmen, um Unternehmen in der aktuellen Krise Liquiditätsspielräume zu schaffen, wie z.B. temporäre Reduzierung von Gebühren oder eine beschleunigte Bearbeitung von Förderansuchen. Als konkrete Maßnahmen können hier genannt werden:

- a. „One-Stop-Shop“ bei Förderansuchen bzw. Genehmigungen
- b. Organisation der Wirtschaftsagenden in vier Zielgruppen und Schaffung von konkreten Ansprechpartnern
 - i. Zivilgesellschaft mit Fokus auf Bürger*innen in den Bereichen Information und Partizipation
 - ii. Start-Ups mit Fokus auf Fördermanagement, betriebliche Zugänge und erforderliche Netzwerke
 - iii. KMUs mit Blick auf Digitalisierung, Klima und Umwelt, Geschäftsmodell-Innovationen und Unternehmensnachfolge
 - iv. Großbetriebe (Leitindustrie) mit dem Aspekt von stadtentwicklungsrelevanten Kooperationen und Zukunftsthemen (z.B. Wasserstoff, Kreislaufwirtschaft)
- c. Konsequente Fortführung digitaler Transformation und Internationalisierung des Magistrats
- d. Web-Auftritt des Wirtschafts- und Industriestandort Linz mit zwei Stoßrichtungen:
 - i. Leben und Arbeiten in Linz: Warum sollen Personen nach Linz kommen und arbeiten?
 - ii. Doing business in Linz: Warum sollen sich in Betriebe in Linz ansiedeln?
- e. Entbürokratisierung und Deregulierung auf Landes- und Bundesebene: Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich bei Deregulierungsprojekt, Forderung an neue Bundesregierung zu nachhaltigen Schritten bei Entbürokratisierung (z.B. Entrümpelung der Gewerbeordnung)

3. Stärkung der Weiterbildung

Rascher Ausbau der Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte in betroffenen Branchen, um deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu sichern und den vorhandenen Fachkräftebedarf langfristig zu decken.

- a. Kooperation mit AMS
- b. Gemeinsam mit Bildungsinstitutionen (z.B. mit AK und WKO bzw. BFI und WIFI) Weiterbildungsprogramme in Zukunftsberufen fördern (z.B. im Hinblick auf die Klimaneutralität in einem Transformations-Ausbildungcenter der Linz AG)
- c. Kooperation mit Coding Communities und sozialen Unternehmen (z.B. Grand Garage, Coders.Bay).

Nachhaltige Maßnahmen

zur mittel- und langfristigen Sicherung des Wirtschafts- und Industriestandorts

4. Innovationsförderung durch Kooperationen

Schaffung eines „Linzer Innovationsfonds“ zur Förderung von Start-Ups und innovativen Projekten in Zusammenarbeit mit den Linzer Hochschulen und führenden Industrieunternehmen.

- a. „Ignition“ („Zündungs“)-Programme für frühphasige wirtschaftliche und soziale Innovationsideen
- b. Ideenwettbewerbe für soziale und wirtschaftliche Innovationsthemen weiterverfolgen

5. Senkung der Energiepreise und Ausbau erneuerbarer Energien

Sofort-Maßnahmen zur Reduktion von Energiepreisen auf Bundesebene wie auch Beschleunigung des Umstiegs der Linzer Industrie auf klimaneutrale Energiequellen durch Investitionen in eine regionale Energieinfrastruktur und Kooperationen mit lokalen Energieversorgern.

- a. Absicherung der günstigen Netzinfrastruktur und wettbewerbssichernden Energiepreise
- b. Fortführung der Wasserstoffinitiative, um Linz als Wasserstoff-Kompetenzzentrum zu entwickeln

6. Gleichstellungsstrategie

Einbindung von Gleichstellungsaspekten in die Standortstrategie, um Frauen in technischen Berufen zu fördern und eine moderne Arbeitskultur zu etablieren.

- a. Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen
- b. Unterstützung von Coding Communities. Deren Aktivitäten unterstützen junge Mädchen für Programmieren zu begeistern
- c. Unterstützung von Frauen-Netzwerken im MINT-Bereich

7. Förderung von Forschung und Entwicklung (F&E)

Zielgerichtete Unterstützung von Forschungsprojekten zu nachhaltigen Technologien unter anderem durch städtische Zuschüsse und stärkere Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

- a. Kooperationsvereinbarungen mit den Hochschulen am Wissenschaftsstandort Linz
- b. Transferformate für zentrale Transformationsthemen gemeinsam mit den Linzer Hochschulen entwickeln

Das neue Wirtschaftsprogramm

Das 7-Punkte-Programm ist der erste Schritt. Im zweiten Schritt braucht es ein zukunftsfittes Wirtschaftsprogramm, um die mittelfristige Strategie festzulegen. „Wir müssen alles unternehmen, um die Vernetzung und Kooperation im Innovations-Ökosystem zu stärken. Innovationen von heute sind die Arbeitsplätze von morgen,“ so Dietmar Prammer und Thomas Gegenhuber.

Der Startschuss für die Erarbeitung des neuen Wirtschaftsprogramm erfolgt im 1. Quartal 2025 mit einer breit angelegten Unternehmer*innen-Befragung in Linz. Im Rahmen dieser Befragung werden Wünsche und Anregungen für die Erarbeitung der Wirtschaftsregion Linz eingeholt. Die relevanten Stakeholder werden auch in anderer Form eingeladen, an der Gestaltung des Programmes teilzuhaben.

Letztendlich geht es darum, in manchen Fragen mutiger zu werden, für die künftigen Generationen die Zukunft zu gestalten, und gemeinsam mit Betrieben, Interessensvertretungen und auch der Zivilgesellschaft die Entwicklung unserer Stadt voranzutreiben und den Blick aktiver nach außen zu richten.